

# Der Wellenreiter

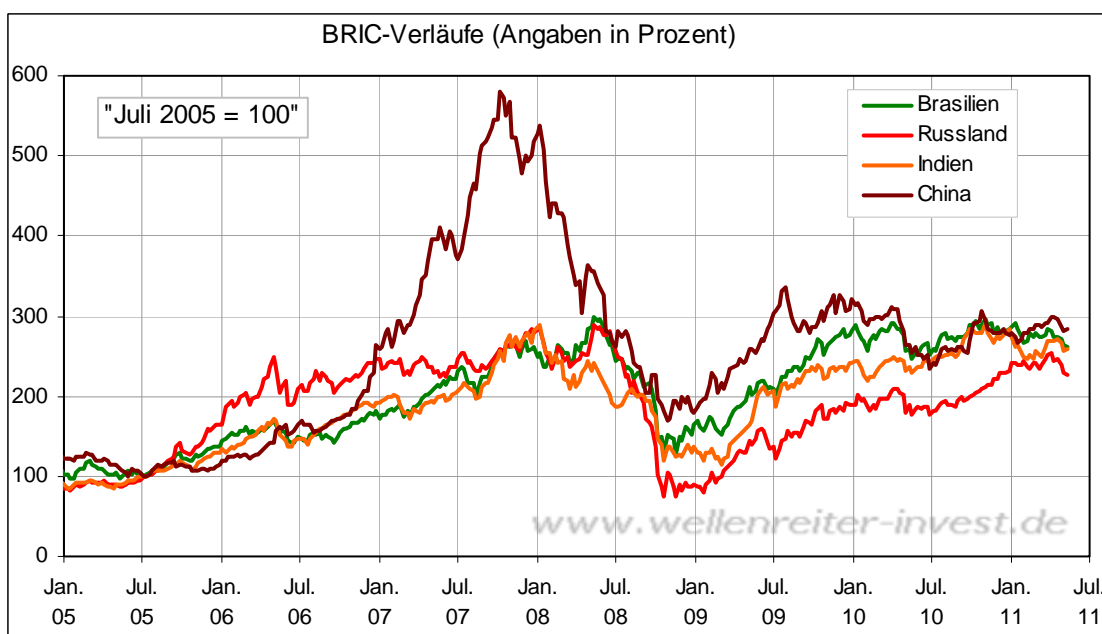
Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 12. Mai 2011

Die Aktienmärkte der BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) zeigen weiterhin relative Schwäche zum S&P 500. Die zeigt der folgende Chart.



Auch die Einzelverläufe zeigen ein entsprechendes Bild.



Im Vergleich zur Jahresfrist befinden sich die Leitindex-Verläufe Brasiliens, Indiens und Russlands im Minus, lediglich der chinesische Leitindex Shanghai Composite notiert knapp oberhalb der Null-Marke.

Fazit: Die Schwäche der BRIC-Märkte lief dem Fall der Rohstoffpreise voraus. Solange die Aktienmärkte der BRIC-Staaten Schwäche zeigen, dürften sich die Rohstoffpreise mit einer Erholung schwer tun. Brasilien, China und Indien äußern ihr aktuelles Konzept ganz offen: Sie priorisieren die Bekämpfung der Inflation und nehmen dafür bewusst eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums in Kauf. Zuletzt hatte der brasilianische Finanzminister Mantega betont, die eigene Bevölkerung davon überzeugen zu wollen, mehr zu sparen und weniger zu konsumieren. Während die alten Industrieländer den Markt mit viel Liquidität aufpumpen wollen, bremsen die BRIC-Staaten. Die BRIC-Staaten sitzen am längeren Hebel, weil die alten Industriestaaten nur über wenig natürliches Wachstumspotential verfügen. Sie sind auf das Wachstum der BRIC-Staaten angewiesen. Fiele dieses weniger kräftig aus (was das erklärte Ziel der BRIC-Staaten ist), würden dies auf die alten Industrienationen deflatorisch wirken.

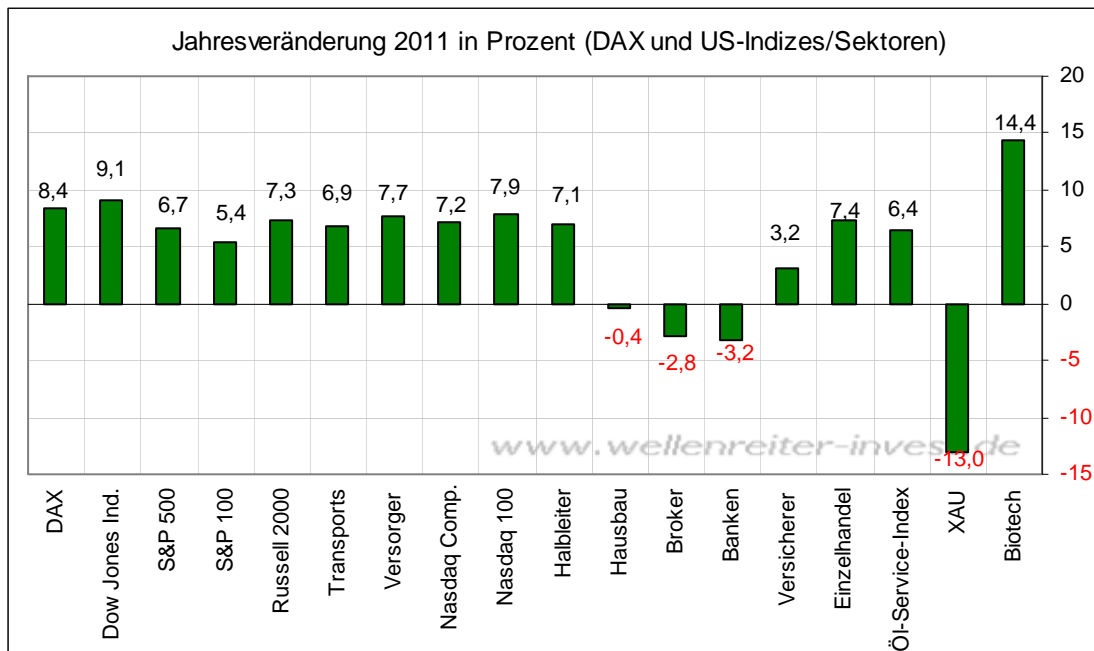
-----

„Luft ablassen“ ist auch das Thema der Aktie von Goldman Sachs. Seit Jahresbeginn hat die Nr. 1 Investmentbank knapp 13 Prozent an Wert verloren.

### Goldman Sachs Tageschart



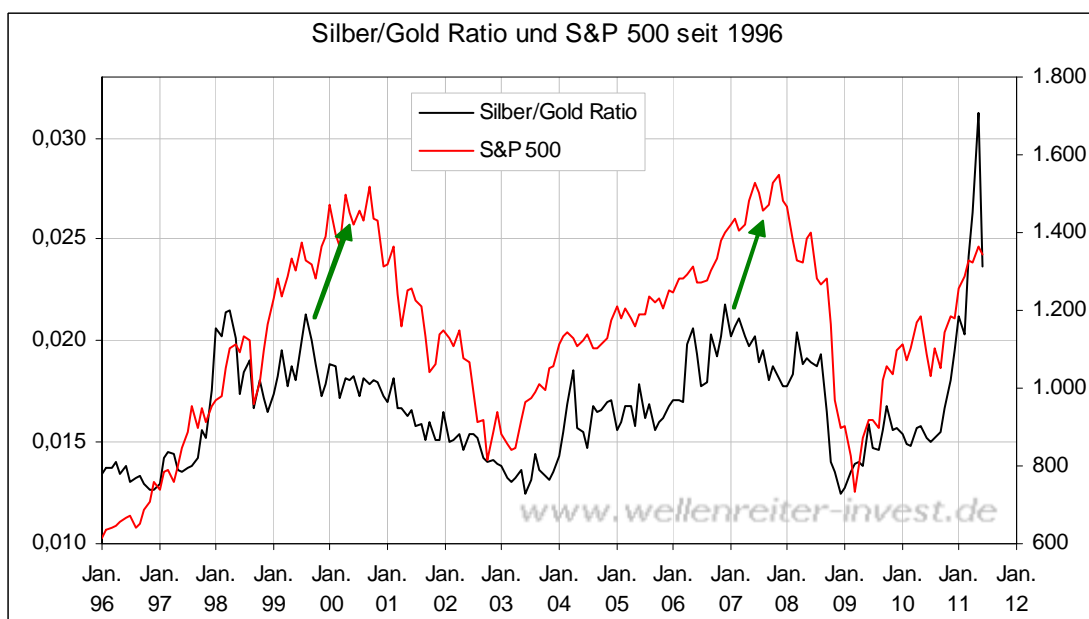
Überhaupt fallen Broker und Banken aus dem Rahmen, zählen die doch neben den Hausbauern zu den bisherigen Verlierern in diesem Jahr.



Die rote Laterne hält der Goldminenindex XAU mit einem Jahresverlust von aktuell 13 Prozent.

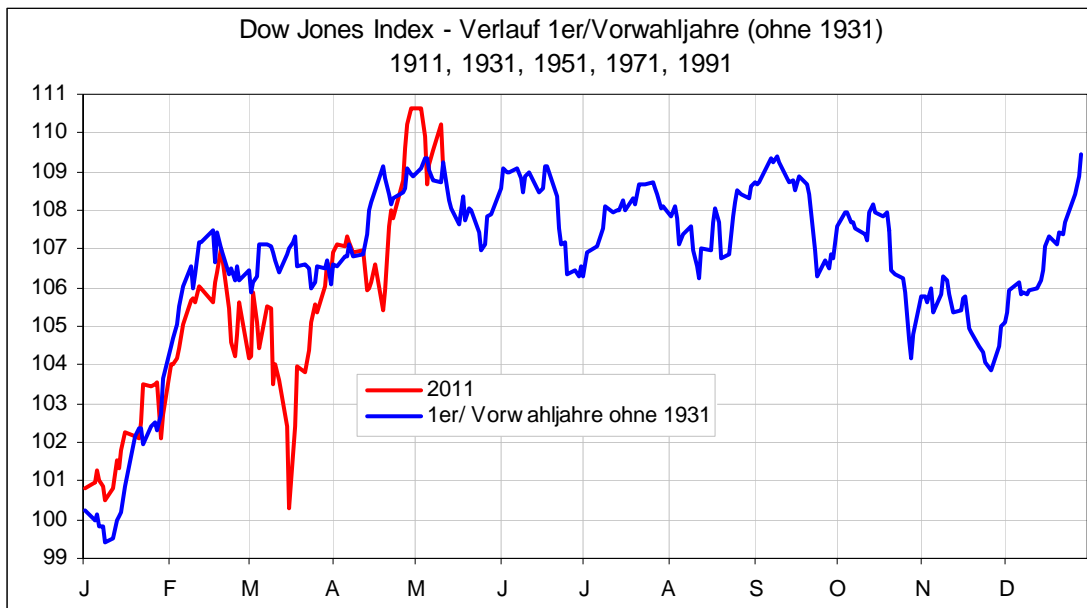
-----

Einem markanten Hoch in der Silber/Gold-Ratio folgte in der Vergangenheit ein Hoch an den Aktienmärkten. Der Vorlauf betrug jeweils etwa sechs Monate (grüne Pfeile; der März 2000 zählt als Hochpunkt im S&P 500 auf Tagesbasis, auch wenn der September 2000 ein neues Hoch auf Monatsbasis brachte).

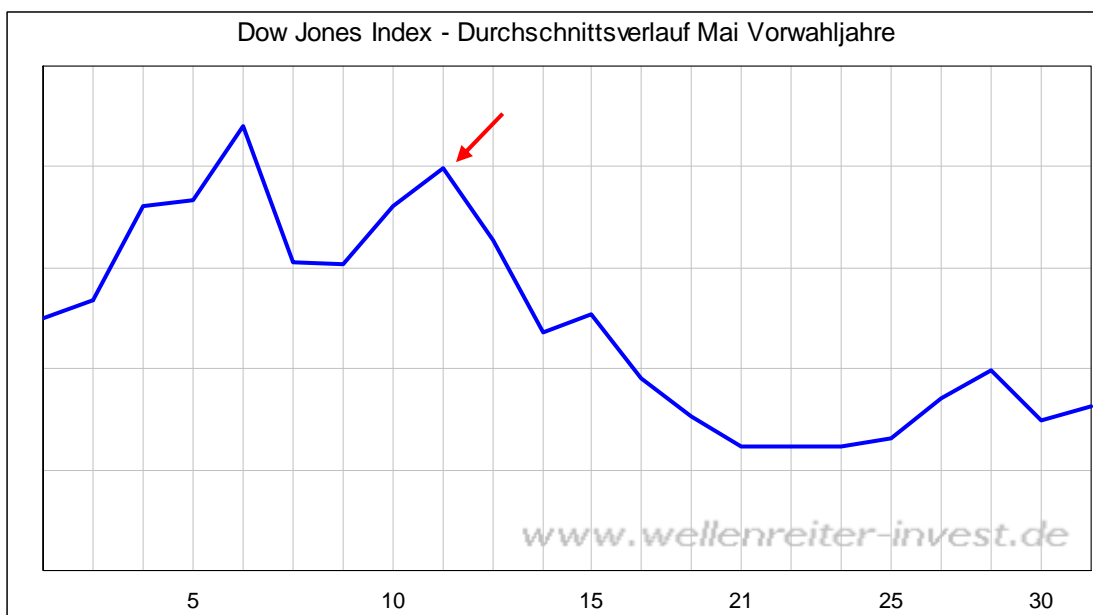


Da die Silber-/Gold-Ratio im April 2011 markant topte, müsste man für die kommenden Monate ein Hochpunkt im S&P 500 erwarten. Silber tendiert durch die Funktion als Industriemetal in wirtschaftlichen Abschwungphasen zur Schwäche, während Gold nur die Währungs- und Aufbewahrungsfunktion innehat und daher im wirtschaftlichen Abschwung relative Stärke zeigt. Dies ist die Erklärung für die oben gezeigte Korrelation zwischen dem S&P 500 und der Silber/Gold-Ratio.

Unser Verlaufsmuster 1er Jahre/Vorwahljahre passt weiterhin, wenn man von der Sondersituation Mitte März (Japan) absieht.

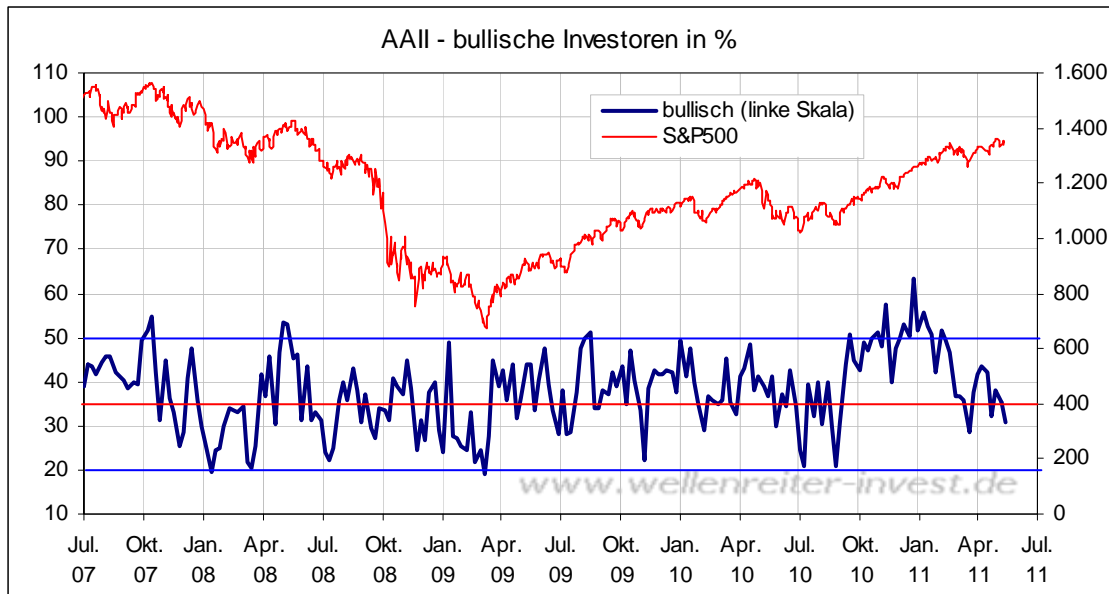


Das Durchschnittsverlaufsmuster für Mai suggeriert den Beginn einer Schwächephase.

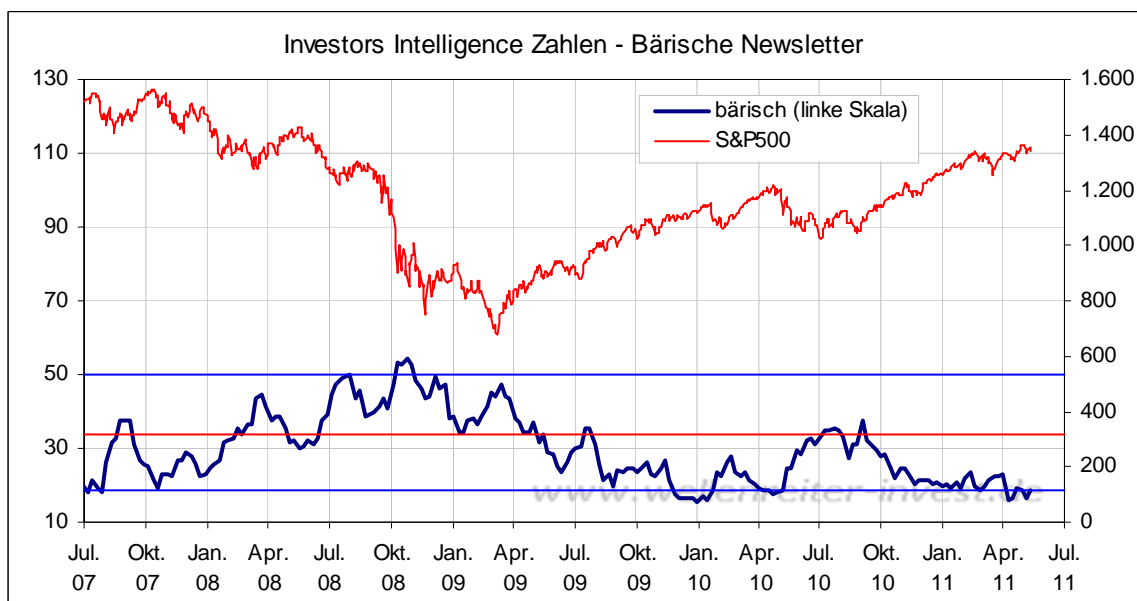


Unter zyklischen Gesichtspunkten sind die Aktienindizes in den kommenden 14 Tagen korrekturanfällig.

Aus Sentimentsicht fehlt die Euphorie für einen markanten Hochpunkt. Der Anteil der bullish gestimmten Privatanleger ist gegenüber der Vorwoche um 5 Prozentpunkte auf 30,7% zurückgegangen (gemessen durch AAI).



Anders sieht dies bei den US-Börsenbriefschreibern (gemessen durch Investors Intelligence) aus. Auf dem nachfolgenden Chart ist zu erkennen, dass die bärisch eingestellten US-Börsenbriefschreiber beinahe ausgestorben sind.



Fazit: Das Sentiment-Bild ist uneinheitlich. Während die Privatanleger neutral orientiert sind, zeigen die US-Börsenbriefschreiber recht hohen Optimismus, was sich auf dem obigen Chart durch ein fast ausgestorbenes Bärenlager ausdrückt. Kommt es zu der zyklisch berechtigten Korrektur an den Aktienmärkten, so dürften die Privatanleger nach ein bis zwei Wochen derart pessimistisch sein, dass sich dies bremsend auf die Abwärtsbewegung der Aktienmärkte auswirken würde.

-----

Zu den Märkten.

941 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 147 Mio., das Abwärtsvolumen 774 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 16% vom Gesamtvolumen. 133 neue Hochs standen 22 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.630 Punkten um 130 Zähler niedriger (-1,0%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.342 Punkten um 15 Zähler niedriger (-1,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.845 Punkten um 27 Punkte (-1,1%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,8%.

Der Transport-Index endete bei 5.457 Punkten (-1,3%).

Größte Gewinner: Einzelhandel; Größte Verlierer: Goldminen, Öl-Service, Nebenwerte

Der T-Bond Future endete bei 124,13 Punkten (123,28).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,40 Punkten (74,70).

Crude Öl notiert bei 99,56 (104,09) und US-Erdgas bei 4,18 Dollar (4,26).

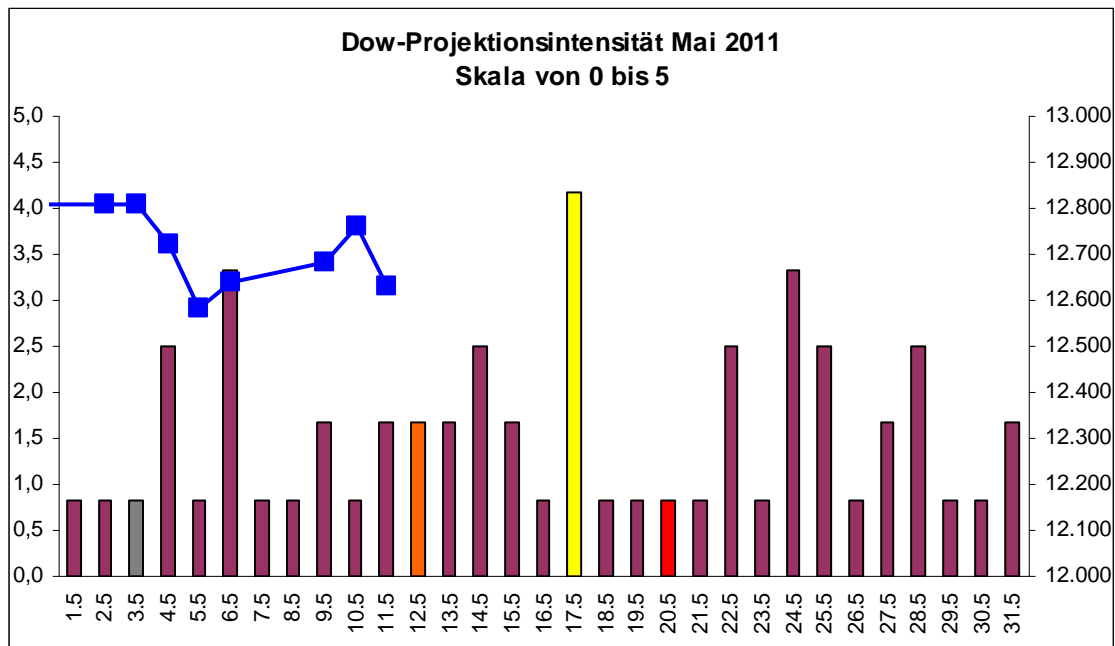
Der Goldpreis notiert bei 1.504 Dollar/Unze (1.523). Gold in Euro liegt bei 1060.

Silber befindet sich bei 35,43 Dollar (39,04).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,1% auf 524 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 197 Punkten. Newmont Mining verlor 124 Cent und endete bei 53,41 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 6,5% auf 16,95 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,41 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,96. Die Equity-PCR endete bei 0,67. Die OEX-PCR endete bei 1,06. Der ISEE schloss mit 85.

Zeitprojektionstage: 06.05., 17.05.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die gestrigen Kursverluste gingen mit leicht erhöhtem Volumen einher. Besonders litten die Rohstoffaktien. Ein 90%-Abwärtstag war es nicht, sodass von einer Verkaufspanik noch nicht die Rede sein kann. Der McClellan-Oszillator schloss gestern leicht positiv. Im Falle eines weiteren Abwärtstages würde er negativ enden, was eine Voraussetzung für das Auftreten eines Hindenburg-Omens wäre. Dennoch ist die Wahrscheinlichkeit eines Hindenburg-Signals gering, da der NYSE bereits auf seinem 10-Wochen-GD aufsitzt. Ein Hindenburg-Omen kann nur auftreten, wenn der NYSE-Index oberhalb seines 10-Wochen-GD, aber unterhalb der Nulllinie im McClellan Oszillator notiert. Eine Erläuterung des Hindenburg-Signals findet sich im Abonnentenraum.

Der US-Dollar Index ist in diesen Tagen unser Hauptdarsteller. Ein steigender USD bringt die Rohstoffpreise unter Druck. Gestern kam die nächste Mini-Panik aus dem Sektor, nachdem Silber nicht unerwartet im 39er Bereich scheiterte. Der Euro/USD sitzt genau auf 1,42er Marke und entscheidet nun die weitere Reise. Der USD-Index ist knapp über den Widerstand bei 75 Punkten gestiegen.

### US-Dollar-Index Tageschart



Eine bearische Einschätzung für den US-Dollar-Index ist nicht zu halten, zumal die Volumenbetrachtungen auf dem obigen Chart auch recht eindeutig sind. **Aus diesem Grund verändern wir unsere Einschätzung für den US-Dollar Index von bearish zunächst auf neutral.**

Wir hatten gestern Kupfer erwähnt, das Industriemetall fällt weiter deutlich. Die Aktienmärkte haben ein lower High gebildet bzw. im Nasdaq 100 findet ein Scheitern am starken Widerstand statt. Es riecht nach mehr Preisschwäche nicht nur aus den oben erwähnten zyklischen Motiven heraus. Vor allen Dingen dann, wenn der Euro/USD die Marke von 1,42 brechen sollte. Beim Verletzen des jüngsten Zwischentiefs (1.330 Punkte) wäre das Reiseziel 1294 im S&P 500 zu erwarten.

### S&P 500 Tageschart



Ein steigender USD führt zu einem "Luftablassen" bei Aktien und Rohstoffen, wobei die Rohstoffe überproportional leiden.

Die Marktbreite ist weiterhin intakt, genauso wie der Aufwärtstrend. Sollte die Marke von 1.330 Punkten im S&P 500 brechen und gleichzeitig der Euro/Dollar die 1,42 über sich lassen, so würden wir über eine Einschätzungsveränderung nachdenken. So bleiben wir bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

-----

### **Absacker**

FAZ: In China wird der Strom knapp.

<http://tinyurl.com/5t8ompl>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.